

Fritz Sander: Ofenkonstruktion auf eigene Initiative

Der Ingenieur Fritz Sander war seit 1910 im Betrieb beschäftigt. 1942 war er bereits 66 Jahre alt und vermutlich nur noch deshalb im Unternehmen tätig, weil viele Mitarbeiter zum Kriegsdienst eingezogen worden waren. Er war der wichtigste Mann im Feuerungsbau und genoss großes Ansehen bei der Geschäftsleitung. Diese verlieh ihm Prokura, was bedeutet, dass er die Firma gegenüber Geschäftspartnern vertreten konnte. Er war der Vorgesetzte Kurt Prüfers. Alle Aufträge Prüfers musste Fritz Sander abzeichnen.

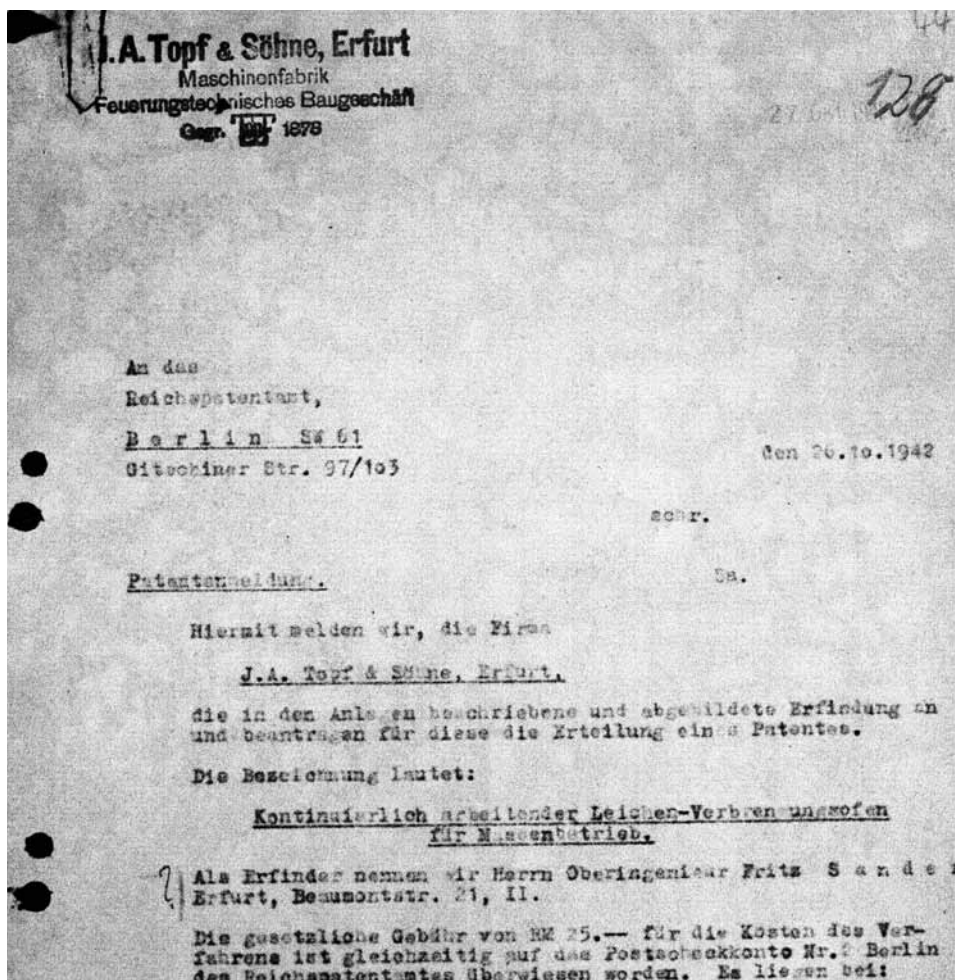
Im Sommer 1942 baute die SS Auschwitz-Birkenau zum Zentrum für die Ermordung der europäischen Juden aus. Für die geplanten Großkrematorien brauchte sie leistungsfähige Verbrennungsöfen. Der Erfolg Prüfers mit seinen Drei- und Achtmuffel-Öfen weckte Sanders Konkurrenz. Er hielt das Prinzip, mehrere Verbrennungskammern miteinander zu verbinden, für unzureichend. Sander bezeichnete sich selbst „als Fachmann auf dem Gebiet der Brenntechnik“ und entschied „auf eigene Initiative“, für das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau einen speziellen Ofen zu entwerfen. Im September 1942 präsentierte er der Geschäftsleitung seine Erfindung. Wenige Wochen später meldete die Firma diesen Ofen zum Patent an.



Fritz Sander, Anfang der 1940er Jahre

Foto aus einem Album mit Portraits von Firmenmitarbeitern

Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar, J. A. Topf & Söhne Nr. 252, S. 57



Dokument

Auszug aus der Patent-
anmeldung der Firma
J. A. Topf & Söhne,
26. Oktober 1942

*Bundesarchiv, DO 1/vorl.
Dok K 562-1*



3. Obergeschoss – Dauerausstellung



Frage an das Dokument

Wie wird in der Patentanmeldung die Erfindung bezeichnet und warum wurde diese Bezeichnung gewählt?

► Pultvitrine 6:
Dokument 6.3



Spurensuche in der Ausstellung

Wie sollte der Ofen funktionieren und wie bewertet Fritz Sander seine Konstruktion?

► Pultvitrine 6:
Dokument 6.1
Erläuterungstext zu
„Leichen in wünschens-
wert kurzer Zeit“
Dokument 6.4
Erläuterungstext zu
„Zur Patentanmeldung
v. 26.10.42.“



Weiterfragen

Sander bezeichnet seine Erfindung als „ideale Lösung“. Bei technischen Erfindungen wird üblicherweise argumentiert, dass sie dem gesellschaftlichen Fortschritt nützen. Welche Grenzen für neue Erfindungen sind sinnvoll, welche nicht – und warum?

Zum Thema außerdem

- | | |
|-----------------------------|---|
| Mediothek | <ul style="list-style-type: none"> ► Ordner „Technik und Vernichtung“ ► Biografische Mappe „Die Ingenieure: Kurt Prüfer, Fritz Sander, Karl Schultze“ |
| Außenausstellung | <ul style="list-style-type: none"> ► Informationsstele 5 |
| www.topfundsoehne.de | <ul style="list-style-type: none"> ► Die Innenausstellung „Topf & Söhne als Partner der SS“ |